Preispolitik einer Selfpublisherin - Artikel von Carla Berling

@fuchsia: wenn deine Beobachtungen zutreffen, soll es nur recht sein.

Aber wie du Geld, das ein Autor schon bekommt, bevor der Verlag Bücher verkauft hat, d.h. ein Vorschusshonorar, mit den Kosten gleichsetzen kannst, die der Selfpublisher erst mal aufwenden muß, das verstehe ich nicht.

Im einen Fall hab ich sicheres Geld bei Manuskriptabgabe. Im anderen Fall habe ich bis zur Veröffentlichung Kosten, die ich erst hereinspielen muss.

Dein Vergleich wäre eher treffend, wenn kein Vorschuss bezahlt wird und das Honorar (Tantiemen) erst im Jahr nach der Veröffentlichung ausbezahlt werden.

Bis dahin hat der Selfpublisher dann sein Geld und hoffentlich etwas mehr wieder eingenommen (oder eben nicht, wenn sich das Buch nicht verkauft).

--

Eins wird manchmal auch vergessen:

Wenn ein Autor viele Lesungen macht und selbst Bücher vertickert, kann er dazuhin auch als Verlagsautor in günstigen Fällen eine Marge von knapp unter 50 % je Exemplar haben (Rabatt und Honorar zusammengerechnet).

Allerdings, je höher die absoluten Verkaufszahlen desto geringer wohl der Anteil selbstverkaufter Bücher.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).